

# KINDER- UND JUGENDFARM WUPPERTAL E.V.



Wuppertal, den 16.01.2026

## **Strukturförderung zur inklusiven Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen**

Um Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, insbesondere in Benachteiligungslagen, verlässliche Teilhabe, Mitbestimmung und persönliche Entwicklung zu ermöglichen, benötigt die Kinder- und Jugendfarm eine gezielte Strukturförderung zur nachhaltigen Stärkung ihrer inklusiven Beteiligungsarbeit auf dem erlebnisorientierten Bauernhof.

Der vorliegende Antrag bietet hierfür die konzeptionelle Grundlage: Er stellt zunächst die Einrichtung vor, beschreibt die aktuelle Situation mit ihren Herausforderungen, skizziert die Zielsetzung einer notwendigen Förderung und führt anschließend fünf zentrale Bausteine aus, anhand derer sichtbar wird, wie das Angebot wirkungsvoll in die Praxis umgesetzt werden soll.

Wir sind zudem offen dafür, unsere Arbeit wissenschaftlich begleiten zu lassen und einen Roll-out des inklusiven Beteiligungskonzepts für andere Einrichtungen sowie gegebenenfalls Schulen umzusetzen, um inklusive Strukturen über die Kinder- und Jugendfarm hinaus zu stärken.

Ein Kosten- und Finanzierungsplan ist am Ende des Antrags beigelegt.

## **Vorstellung der Einrichtung**

Die Kinder- und Jugendfarm Wuppertal e.V. ist eine nach §75 KJHG anerkannte Einrichtung der offenen Kinder- und Jugendarbeit und als gemeinnütziger Verein



organisiert. Die Mitbestimmung der Teilnehmer:innen sowie die Wahrung von demokratischen Entscheidungsprozessen sind in der Vereinssatzung verankert.

Auf dem Bauernhof mit möglichst artgerechter Tierhaltung am Stadtrand von Wuppertal lernen Kinder und Jugendliche neben dem verantwortlichen Umgang mit Natur und Tieren vor allem demokratische Gruppenprozesse. Die Anforderungen der Tierhaltung und Landwirtschaft bilden den Rahmen, innerhalb dessen Entscheidungsprozesse gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen partizipativ umgesetzt werden.

Das Herzstück der pädagogischen Arbeit bildet die Offene Tür, in der Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 6 bis etwa 26 Jahren an fünf Öffnungstagen mit 20 Stunden Öffnungszeit pro Woche das Freizeitangebot besuchen und partizipativ mitgestalten können. Die Teilnahme an der Offenen Tür ist nicht an einer verpflichtenden Mitgliedschaft- oder an Teilnahmegebühren gebunden.

Die Zielgruppe der Offenen Tür schließt neben der breiten Altersspanne auch Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft sowie aus vielfältigen Lebenslagen ein. Besonderer Fokus liegt dabei auf der inklusiven, gleichberechtigten Teilhabe behinderter Kinder, Jugendlicher und junger Volljähriger.

Auf der Kinder- und Jugendfarm ist Inklusion somit ein grundlegendes Leitprinzip. Teilhabe und Teilnahme stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit, wobei Inklusion weit darüber hinaus geht. Inklusion wird hier modellhaft erfahrbar und Inklusionskompetenz bei allen Beteiligten gestärkt.

Die Aussage eines Teilnehmers, macht deutlich, welche Ressource in der inklusiven, offenen Kinder- und Jugendarbeit liegt: *„Leute mit Behinderung sollen sich trauen hierhin zu kommen und sich nicht schämen. Die Jugendfarm ist ein einzigartiger, natürlicher und authentischer Ort. Und generell die Gruppe ist halt Power und gibt schöne Momente.“*

Die pädagogische Arbeit beinhaltet im Alltag zahlreiche bestärkende und präventive Maßnahmen, die die Entwicklung der Teilnehmenden unterstützt. Dazu zählen u.a.

- die Stärkung der Selbstständigkeit und Alltagskompetenz,
- die Förderung des Selbstwertgefühls sowie der Motivation, sich einzubringen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben,
- die Verbesserung der Kommunikation und sozialen Interaktion,
- die Stärkung der motorischen Fertigkeiten,
- die Stärkung von Impulskontrolle und Selbstregulation,
- die Erweiterung der kognitiven Fähigkeiten und
- die Stärkung der emotionalen Stabilität.

Besonders über die vielfältigen tiergestützten Angebote kann für Teilnehmende eine tiefgehende, emotionale Bindung, die weit über die praktische Arbeit mit Tieren und



Natur hinausgeht, entstehen. Die Kinder- und Jugendfarm wird für viele zu einem sicheren Rückzugsort und zu einem Ort der Zugehörigkeit, an dem sie Verantwortung übernehmen, persönliche Erfahrungen sammeln und ihr Selbstwertgefühl stärken können.

Die auf der Kinder- und Jugendfarm entstehende emotionale Bindung wird durch eine inklusiv ausgerichtete Beteiligungsstruktur gestärkt. Neben den tragenden Beziehungen zu den Tieren spielt insbesondere die gelebte Gremienarbeit eine zentrale Rolle für Identifikation und demokratisches Lernen. Vorstand, Team und Farmvertretung gestalten in der aktiven Gremienarbeit das Farmleben gemeinsam. Kinder und Jugendliche, unabhängig von individuellen Voraussetzungen oder Unterstützungsbedarfen, können sich alle zwei Jahre in die Farmvertretung wählen lassen. Das Gremium aus mindestens zehn Mitgliedern vertritt Interessen und Bedürfnisse aller Teilnehmenden der Offenen Tür und ist aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden. In den monatlichen Gesamtteamsitzungen von Vorstand, Team und Farmvertretung werden aktuelle Themen beraten, Herausforderungen gemeinsam reflektiert und Lösungen partizipativ entwickelt.

## **Ausgangslage und ihre Auswirkungen**

Rund 20% der teilnehmenden Stammkinder sind inzwischen Kinder mit Behinderung, Beeinträchtigungen oder erhöhtem Betreuungsbedarf Tendenz steigend.

Die Teilnehmenden sind durch ihre individuellen Förderbedarfe und Risikofaktoren sehr unterschiedlich. Ihre individuellen Teilhabechancen sind durch seelische, geistige, körperliche und sinnesbezogene Behinderungen eingeschränkt.

Durch die besondere Lage und Ausrichtung hat sich die Einrichtung zu einem wichtigen inklusiven Bildungs- und Begegnungsort im Stadtgebiet entwickelt.

Die Bedeutung der Kinder- und Jugendfarm für Familien von Kindern mit Behinderung zeigt sich besonders eindrücklich in den Erfahrungen dieser Mutter:

*„Ich bin Mutter von zwei geistig behinderten Zwillingmädchen, die seit Jahren in ihrer Freizeit mit großer Begeisterung die Kinder- und Jugendfarm besuchen. Ich bin sehr dankbar, dass die beiden spielerisch und wie nebenbei lernen, sich ganz selbstverständlich unter nichtbehinderten Kindern zu bewegen und mit ihnen zusammen zu sein. Mit einzelnen Kindern haben sich feste Freundschaften entwickelt. Die Mädchen lernen sich zu entscheiden auf der Farm mitzumachen, wo es für sie passt, und suchen sich aus den reichhaltigen Möglichkeiten auf dem Gelände bzw. dem vielfältigen Programm ihre Nischen, in denen sie sich wohl fühlen. Dadurch und durch den vielfältigen geleiteten Kontakt mit den Tieren, bei dem sie auch kleine verantwortungsvolle Aufgaben*



*übernehmen dürfen, ist deutlich spürbar, dass sie an Selbstbewusstsein und Sprachkompetenz enorm dazugewonnen haben."*

Inklusion ist seit über 15 Jahren eine zentrale Aufgabe der Kinder- und Jugendfarm. Die erfolgreiche Weiterentwicklung des Freizeitangebots stärkte in den vergangenen Jahrzehnten Inklusion maßgeblich und trug in den Bewilligungszeiträumen erfolgreich zum Abbau von Barrieren bei. Fortlaufend wurden Projekte umgesetzt, deren gesamter Entwicklungsprozess die Grundlage für die heutige inklusive Arbeit bietet. Gleichzeitig zeigt diese Entwicklung über zeitlich begrenzte Projekte, wie sensibel inklusive Beteiligungs- und Beziehungsarbeit auf Unterbrechungen reagiert. Finanzierungspausen führen zu Abbrüchen in verlässlichen Strukturen, schwächen gewachsene Beziehungen und erschweren insbesondere Kindern und Jugendlichen mit besonderem Unterstützungsbedarf den kontinuierlichen Zugang zu Teilhabeangeboten.

Derzeit wird die inklusive Arbeit durch eine halbjährige Förderung des Jugendförderplans über den Landschaftsverband Rheinland unterstützt. Das Projekt „Mitmachrecht – Mein ICH im WIR“ zur Förderung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung endet Ende Dezember 2025. Das vorgesehene Betreuungsschlüsselmodell über den Jahresverlauf bildet die tatsächlichen Bedarfe und Anforderungen einer inklusiven Einrichtung aktuell nicht adäquat ab.

Um die Qualität und Ausgewogenheit unseres Angebots für alle Kinder zu sichern, bewerben wir momentan das laufende Inklusionsprojekt bei Trägern der Behindertenhilfe bewusst nur eingeschränkt. Ohne zusätzliche personelle Ressourcen kann das Kernteam die steigende Besucher:innenzahl nicht auffangen.

Eine Farmsprecherin schrieb diese Botschaft auf eine Tafel:

*„Die Farm ist ein Ort des Gebens und Nehmens.  
Der zu respektieren ist.  
Der ohne die Gemeinschaft nicht funktioniert.  
Den man lieben sollte.  
Der für manche ein Zuhause ist.  
Den man nicht zerstören sollte.  
Der Unterstützung braucht.“*

Trotz des strukturellen Defizits bemüht sich das Team mit allen verfügbaren Ressourcen das Angebot für jedes Kind und jede:n Jugendliche:n uneingeschränkt an jedem Öffnungstag zugänglich zu halten. Gleichzeitig stoßen Mitarbeiter:innen im Farmalltag, trotz großem Engagement, an Betreuungs- und Belastungsgrenzen. Dieses Spannungsfeld macht deutlich, dass die bestehenden Rahmenbedingungen an strukturelle Grenzen stoßen.



Kurzfristige Förderzeiträume und begrenzte Mittel wirken sich besonders auf zwei Ebenen negativ aus:

➤ Ebene 1 Unzureichende Berücksichtigung des erhöhten Betreuungsbedarfs

Der Besuch der Offenen Tür von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Behinderung bietet wertvolle Lern- und Erfahrungsräume, stellt jedoch zugleich besondere Anforderungen an Betreuung und Unterstützung. Die vielfältigen Sinneseindrücke, die körperlichen Tätigkeiten sowie der Umgang mit Tieren können für die Teilnehmer:innen sowohl bereichernd als auch herausfordernd sein. Damit sie sicher, selbstbestimmt und aktiv teilnehmen können, müssen ihre individuellen Bedürfnisse in verschiedenen Bereichen berücksichtigt und durch passende Unterstützungsleistungen begleitet werden. In folgenden Bereichen zeigt sich ein erhöhter Unterstützungsbedarf:

- Risikoabschätzung: Kinder können Bewegungen und Reaktionen von Tieren schwer selbst einschätzen und benötigen verstärkte Aufklärung sowie Anleitung.
- Begleitung und Unterstützung während körperlicher Tätigkeiten: Beim Füttern, Striegeln oder Betreten von Tierbereichen benötigen sie verstärkt Begleitung und Unterstützung.
- Begleitung während der Tierkontakte: Da Tiere unerwartet reagieren können und einige Kinder Schwierigkeiten haben, Grenzen im Umgang mit ihnen einzuhalten, ist eine engmaschige und aufmerksame Aufsicht notwendig, um sowohl die Kinder als auch die Tiere zu schützen.
- Kommunikation: Im Farmalltag müssen Abläufe und Regeln in verständlicher Sprache oder mittels visueller Unterstützung erklärt werden, was einen zeitlichen Mehraufwand voraussetzt.
- Partizipation und Mitbestimmung: Damit alle Kinder an Entscheidungsprozessen teilhaben können, benötigen sie alters- und entwicklungsangemessene Erklärungen, klare Strukturen sowie gezielte Moderation durch Fachkräfte.
- Unterstützung bei sozialer Interaktion und Konfliktlösung: Kinder und Jugendliche benötigen Begleitung beim Einhalten von Regeln sowie beim respektvollen Umgang miteinander. In Konfliktsituationen brauchen sie Unterstützung, um Gefühle zu benennen, Perspektiven anderer zu verstehen und gemeinsam Lösungen zu finden.

➤ Ebene 2 Eingeschränkte Planungssicherheit im Personalbereich

Eine der wichtigsten Ressourcen des Projekts sind die erfahrenen, geschulten Fachkräfte, die aktuell aufgrund der kurzen Befristungen in unsicheren Arbeitsverhältnissen beschäftigt sind und sich bereits drei Monate vor Projektende gezwungenermaßen nach



neuen Arbeitsmöglichkeiten umsehen müssen. Es besteht ein hohes Risiko, wertvolles Personal zu verlieren.

Zudem stehen die Teilnehmenden und ihre Familien vor der Unsicherheit, ob die aufgebauten Beziehungen und die Teilnahme an den Angeboten auch künftig bestehen bleiben können. Diese Situation erschwert die Kontinuität und Verlässlichkeit erheblich und wirkt sich bedauerlicherweise negativ auf die nachhaltige Teilhabe der Kinder und Jugendlichen aus.

## **Zielsetzungen der Strukturförderung**

Den Mitarbeiter:innen der Kinder- und Jugendfarm ist es ein zentrales Anliegen, Inklusion, gemäß der UN-BRK und der KRK zu verwirklichen. In Anlehnung an die UN-BRK setzen wir uns besonders dafür ein, die allgemeinen Grundsätze aus Art. 3 umzusetzen, nach Art. 7 die Interessen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung zu berücksichtigen, nach Art. 24 ein inklusives Bildungsumfeld zu fördern und nach Art. 30 einen gleichberechtigten Zugang zu allen Erholungs-, Freizeit- und Sportangeboten der Farm zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang wird eine Bedarfsanalyse durchgeführt, um zu klären, wie Kinder mit Beeinträchtigungen besser Zugang zur Farm erhalten können. Beispiele hierfür sind Fahrtrainings, die Organisation von Fahrgemeinschaften oder andere unterstützende Maßnahmen, die die Teilnahme erleichtern.

Im Rahmen der Strukturförderung verfolgt die Kinder- und Jugendfarm das Ziel, die bereits gewonnenen Erfahrungen im Bereich Inklusion weiter zu vertiefen und in bestehende Abläufe und Strukturen nachhaltig zu integrieren.

Zudem liegt ein Fokus auf dem weiteren Ausbau der Barrierefreiheit auf dem gesamten Gelände sowie in den alltäglichen Arbeitsprozessen und Freizeitangeboten. Bereits umgesetzte Projekte, wie barrierefreie Zugänge, eine barrierearme Homepage und eine angepasste Stallanlage, bilden die Grundlage für eine kontinuierliche Weiterentwicklung, die den inklusiven Anspruch der Farm weiter stärkt und langfristig sicherstellt, ergänzt durch die Anpassung des Schutzkonzepts, das den Risikofaktor Behinderung ausdrücklich berücksichtigt.

Die beantragte Strukturförderung verfolgt folgende übergeordnete Ziele:

- Mit einer strukturellen Förderung kann die aus den Lebenslagen resultierende Benachteiligung der jungen Menschen an allen Tagen der Offenen Tür gemindert und ausgeglichen werden.
- Der Begegnungsort Farm wird in seiner Beteiligungsstruktur weiterentwickelt und gestärkt. Der konzeptionelle Ansatz sowie die Netzwerkarbeit werden erweitert.



- Das Angebot ergänzt die schulische Bildung durch informelles und non-formales Lernen. Zentrale Schlüsselkompetenzen wie Sozialkompetenz, Medienkompetenz, Selbstwirksamkeit und Konfliktlösung werden gestärkt.
- Durch eine frühzeitige, verlässliche Stärkung der Kinder und Jugendlichen werden soziale, emotionale und lebenspraktische Kompetenzen gefördert und damit das Risiko späterer Problemlagen wie Schulabbrüche, Suchtentwicklung, Kriminalität oder Arbeitslosigkeit deutlich reduziert. Langfristig führt dies zu einer spürbaren Entlastung anderer öffentlicher Strukturen wie Jugendhilfe, Polizei, Schule und Gesundheitswesen.

#### *Konkrete Ziele bezogen auf die Kinder und Jugendlichen:*

- Soziale Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen soll in den Freizeit- und Ferienzeiten an allen Öffnungstagen gesichert werden.
- Teilnehmende erfahren strukturell gesicherte Beteiligungsmöglichkeiten, durch die sie gestärkt werden Bedürfnisse, Meinungen und Interessen auszudrücken und in Entscheidungsprozessen einzubringen.
- Das Kind/der Jugendliche hat feste, verlässliche und vertraute Bezugspersonen.
- Die geleisteten Unterstützungsangebote sind flexibel und berücksichtigen die individuellen Unterstützungsbedarfe der Teilnehmer:innen.
- Die geleistete Unterstützung schafft positive Lernerfahrungen, besonders für Kinder und Jugendliche mit kognitiven Einschränkungen, die im schulischen Kontext keine oder wenige Anerkennungsquellen finden.
- Die geleistete Unterstützungsangebote sind stärkend und nicht stigmatisierend.
- Ängste, Unsicherheiten sowie Ausgrenzungserfahrungen werden reduziert und bestenfalls überwunden.

#### *Konkrete Ziele bezogen auf die Eltern und Angehörigen im sozialen Umfeld:*

- Eltern und Angehörige können sich auf verlässliche Betreuungszeiten verlassen.
- Eltern und Angehörige werden bei Bedarf beraten und von Fachkräften unterstützt.
- Eltern und Angehörige stärken ihre Kinder in ihrer Autonomieentwicklung, weil sie sich auf die verlässlichen Strukturen im Freizeitbereich verlassen können.

#### *Konkrete Ziele bezogen auf die Fach- und Unterstützungskräfte:*

- Eine langfristige Förderung ermöglicht es, den bereits eingestellten Fachkräften einen sicheren Arbeitsplatz zu bieten und eingearbeitete, vertraute Ansprechpersonen zu halten.
- Der behinderungsbedingte pädagogische Mehraufwand wird aufgefangen.
- Fachkräfte können in herausfordernden Situationen individuelle Lösungen erarbeiten.
- Überforderungssituationen wegen personeller Unterbesetzungen werden verhindert.
- Die Angebote werden durch die Vor- und Nachbereitungszeiten effektiver.



- Durch weitere Schulungen und Weiterbildungen wird die schon vorhandene Inklusionskompetenz vertieft und erweitert.

## Bausteine der Strukturförderung und zeitliche Umsetzung

Die folgenden fünf Bausteine bilden die Grundlage für die Entwicklung inklusiver Beteiligungsstrukturen auf der Kinder- und Jugendfarm. Sie werden schrittweise umgesetzt, wobei der Baustein „Inklusionsrat der Farmvertretung“ (Arbeitstitel) partizipativ mit der Farmvertretung im Rahmen der Strukturförderung konzeptionell entwickelt wird.

Inklusionsrat der Farmvertretung
Strukturelle Verankerung inklusiver Jugendbeteiligung in der Farmvertretung
Zeitlicher Rahmen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• einmal monatlich 3 Std. Teilnahme am Gesamtteam</li> <li>• Vor- und Nachbesprechungen sind im Rahmen der Offenen Tür flexibel möglich</li> </ul>
Personelle Besetzung
<ul style="list-style-type: none"> <li>• eine pädagogische Fachkraft</li> </ul>
Inhalt
<p>Der Inklusionsrat der Farmvertretung bietet einen Rahmen für den Austausch über Anliegen, Bedürfnisse und Ideen der Kinder und Jugendlichen in Bezug auf den Farmalltag. Gemeinsam mit ihnen werden Regeln, Abläufe und Angebote unter inklusiven Gesichtspunkten entwickelt, überprüft und weiterentwickelt. Der Inklusionsrat berät in der Gremienarbeit bei Entscheidungen, die die Lebens- und Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen betreffen, und macht ihre Perspektive sichtbar. Dabei werden bestehende Barrieren thematisiert und gemeinsam Lösungsansätze erarbeitet. Durch die Teilnahme am Gesamtteam und transparente Entscheidungsprozesse sowie eine verständliche, alters- und entwicklungsangemessene Kommunikation, beispielsweise durch Einsatz visueller Hilfen oder einfacher Sprache, werden demokratische Kompetenzen gezielt gestärkt.</p> <p>Die Idee des Inklusionsrats ist im Rahmen der letzten Farmvertretungswahl entstanden. Im Anhang befindet sich eine Videodatei, die ein Interview mit einem Stammesbesucher zeigt und verdeutlicht, dass sowohl Bereitschaft als auch Motivation für die Mitwirkung vorhanden sind. Besonders wichtig ist, dass die Wahl des Inklusionsrats ergänzend zur Farmvertretungswahl erfolgt, um die Teilhabechancen aller Kinder und Jugendlichen an der Gremienarbeit zukünftig abzusichern.</p> <p>(Neben dem Inklusionsrat wird auch ein Queerrat als ergänzendes Gremium in der Farmvertretung etabliert, um Partizipation und Sichtbarkeit weiterer diverser Perspektiven zu stärken.)</p>



## Ziele

- Stärkung der Selbstwirksamkeit, Partizipation und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen unabhängig von individuellen Voraussetzungen
- Verankerung inklusiver und demokratischer Beteiligungsstrukturen im Farmalltag,
- Sensibilisierung der Gremien für die Perspektiven und Rechte von Kindern und Jugendlichen,
- Nachhaltige Umsetzung der Kinderrechte sowie der UN-BRK im institutionellen Handeln der Kinder- und Jugendfarm.

## „Mach mit!“

Inklusives Angebot während der Schulzeit für Kinder und Jugendliche in der Offenen Tür

### Zeitlicher Rahmen

dienstags bis donnerstags von 14:30 bis 17:30 Uhr

samstags von 10:00-17:00 Uhr

### Personelle Besetzung

- eine pädagogische Fachkraft
- eine Übungsleitung

### Inhalt

Das Angebot ermöglicht Kindern und Jugendlichen, aktiv in den Farmalltag einzutauchen, die Versorgung der Tiere gemeinsam zu übernehmen und die vielfältigen Möglichkeiten des Farmgeländes zunehmend selbstständig und zugleich getragen von der Gemeinschaft zu nutzen.

Dabei wird eine bedarfsgerechte, individuell ausgerichtete Begleitung gewährleistet, die eine kontinuierliche Teilhabe, persönliche Entwicklung sowie verantwortungsvolle Mitgestaltung des Farmlebens unterstützt.

Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Einschränkungen brauchen im Alltag auf individuelle Weise Unterstützung. Die täglichen Dienste (Stalldienst, Tierversorgung), das Äußern eigener Bedürfnisse, die Umsetzung oder Teilnahme an Aktivitäten stellen Teilnehmende vor Herausforderungen. Deshalb werden sie von vertrauten und beständigen Mitarbeitenden begleitet. Dadurch lernen Teilnehmende auf der Farm eigenständig zu handeln. Das Gefühl von Sicherheit, welches durch das individuelle Unterstützen der Mitarbeitenden entsteht, ist dabei die Grundlage eines gestärkten Selbstbewusstseins, um autonom am Alltag teilnehmen zu können.

Ein weiterer Aspekt ist die soziale Interaktion zwischen allen Teilnehmenden auf der Jugendfarm. Hierbei unterstützt das Fachpersonal die Kinder und Jugendlichen, mit ihren verschiedenen Persönlichkeiten, Bedürfnissen und Beeinträchtigungen positive



Gruppenprozesse zu erleben und ein Miteinander zu entwickeln, bei dem alle Teilnehmenden lernen zu verstehen und verstanden zu werden.

Beteiligung und Mitbestimmung lernen Kinder und Jugendliche unter anderem auch in spezifischen Gruppenangeboten. Dazu gehören beispielsweise die Vor-Pony-Probe und die Pony-Probe. Hier wird den Kindern in Kleingruppen vermittelt, wie sie eigenständig und verantwortungsvoll die Ponys und dem Hof versorgen. Zudem wird der spezielle Umgang mit allen anderen Tierarten geschult. In Prüfungen können sie erlerntes Wissen zeigen und sind danach befähigt, ihr Wissen an andere Teilnehmende weiterzugeben.

In der Beteiligungsstruktur der Offenen Tür verankert ist die Farmvertretung. Die Kinder und Jugendlichen können in ein Gremium gewählt werden, welches als Sprachrohr für die Anliegen und Wünsche der Teilnehmenden fungiert. Die Gruppenangebote sind für alle Teilnehmenden offen, welche die allgemeinen Voraussetzungen erfüllen. Beeinträchtigte Kinder haben einen erhöhten Begleitungsbedarf, um in diesen Gruppen bestehen zu können.

#### Ziele

- Eine kontinuierliche, partizipative und zugleich inklusive Freizeitgestaltung auf der Farm wird sichergestellt, die eine möglichst emanzipierte, eigenständige und nachhaltige Teilhabe aller Kinder und Jugendlichen ermöglicht.
- Konflikte und Krisen werden begleitet und bei Bedarf individuelle Lösungswege mit den Sorgeberechtigten erarbeitet.
- Kleingruppen für weitere Bildungsangebote werden geplant und durchgeführt.
- Die Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen in dem Gremium der Farmvertretung unterstützt.

#### „Gut begleitet“

##### Unterstützung für Eltern und Raum für Vor- und Nachbereitung

##### Zeitlicher Rahmen

dienstags bis donnerstags

Im Rahmen des Angebots „Mach mit!“ integriert dieser Baustein eine Stunde Vor- und Nachbereitungszeit und nach Bedarf eine unterstützende Elternarbeit.

##### Personelle Besetzung

- eine pädagogische Fachkraft

##### Inhalt

Dieser Baustein umfasst eine verlässliche Vor- und Nachbereitungszeit, die für die qualitative Gestaltung der Angebote im Rahmen von „Mach mit!“ notwendig sind. Den Mitarbeiter:innen steht an den genannten Tagen eine Stunde pro Tag zur Verfügung,



um Aktivitäten vorzubereiten, Materialien zu organisieren und Beobachtungen aus dem Farmalltag zu reflektieren.

Darüber hinaus beinhaltet der Baustein eine bedarfsorientierte Elternarbeit. Diese kann Beratungsgespräche sowie Austauschzeit umfassen.

#### Ziele

- Eltern werden individuell unterstützt und begleitet.
- Die pädagogische Fachkraft erhält verlässliche Zeitfenster für Vor- und Nachbereitung der Angebote. Denn die Vorbereitungszeit ist für eine gelingende Inklusion entscheidend, weil durch die sorgfältige Planung, individuelle Bedürfnisse erkannt, passende Unterstützungsansätze entwickelt werden und Kindern somit gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht werden kann.
- Die pädagogische Arbeit wird durch strukturierte Organisation und kontinuierliche Abstimmung nachhaltig gesichert.

### „Herzlich Willkommen“

Inklusives Angebot während der Schulzeit für Kinder und Jugendliche, die die Offene Tür erst kennenlernen

#### Zeitlicher Rahmen

freitags von 14:00 bis 18:00 Uhr

#### Personelle Besetzung

- eine pädagogische Fachkraft
- eine Übungsleitung

#### Inhalt

Es werden inklusive und niederschwellige Zugänge zur Kinder- und Jugendfarm geschaffen und aktiv kommuniziert, indem neue Eltern sowie potenzielle Teilnehmende gezielt über Träger, Schulen und weitere Kooperationspartner angesprochen werden. Parallel dazu bietet die Offene Tür vielfältige niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten: Die Begegnung mit den Eseln, Ziegen, Schafen und Kleintieren dient dabei als natürlicher Türöffner, ergänzt durch weitere erlebnisorientierte Angebote wie das Mitfahren auf dem Traktor bei der Weidepflege oder gemeinsame Spiele. Diese Elemente erleichtern den ersten Zugang zur Farm und fördern eine vertrauensvolle, teilhabeorientierte Annäherung.

#### Ziele

- Das Angebot sichert einen begleiteten Einstieg auf der Farm und unterstützt Kinder und Jugendliche während der Orientierungsphase. Abläufe werden kleinschrittig erklärt und Routinen erarbeitet.
- Über eine sichere Bindung zu den Mitarbeiter:innen werden Ängste und andere soziale Barrieren abgebaut.



- Die Fachkräfte nehmen Kontakt zu anderen Einrichtungen und nach Bedarf zu Personen aus dem sozialen Umfeld des Teilnehmenden auf und stärken somit die Netzwerkarbeit auf verschiedenen Ebenen.

## „Ferienspaß“

### Inklusive Angebote während der Schulferien

#### Zeitlicher Rahmen

- Das Angebot „Ferienspaß“ findet ausschließlich in den Ferien im Rahmen der Ferienbetreuung und dem Ferienprogramm der Offenen Tür statt.
- montags bis samstags ab 8:00 oder 10:00 bis 17:00 oder 18:00 Uhr

#### Personelle Besetzung

- eine pädagogische Fachkraft
- eine Übungsleitung

#### Inhalt

Die Farm bietet ein umfassendes Ferienprogramm mit einer zusätzlichen Ferienbetreuung, in der alle Angebote inklusiv gestaltet sind. Die wechselnden Zusammensetzungen der Kindergruppen ermöglichen kontinuierlich neue Einstiegsmöglichkeiten, während etablierte Angebote zugleich für Stabilität und Verlässlichkeit sorgen.

Ausflüge und Aktionen wie Kanutouren, Kistenklettern am Wupperufer, Besuche im Schwimmbad oder in der Eissporthalle werden als besondere Highlights in der Ferienzeit angeboten und eröffnen insbesondere Kindern und Jugendlichen, die nicht in den Urlaub fahren, ein persönlichkeitsstärkendes Erfahrungsfeld.

Darüber hinaus werden Ferienfreizeiten durchgeführt, bei denen das gemeinsame Leben über mehrere Tage hinweg eine besondere Nähe und Gemeinschaft entstehen lässt – unabhängig von individuellen Beeinträchtigungen.

#### Ziele

- Die Ferienbetreuung und das Ferienprogramm werden inklusiv gestaltet.
- Chancengleichheit, besonders für Kinder aus Benachteiligungslagen, in der Urlaubszeit fördern.



Der nachfolgende Kosten- und Finanzierungsplan gibt einen Überblick über die geplanten Jahresausgaben zur Umsetzung des Projekts.

## Kosten- und Finanzierungsplan Januar – Dezember 2026

<b>Personalkosten</b>	
1 päd. Fachkraft in Anlehnung an TVöD SUE Gruppe 12, Stufe 3	74.555,47 €
<b>Sachkosten</b>	
Übungsleiter:innen, 12,50€/ Stunde	19.312,50 €
Lebensmittel – ca. 1-3€/ TN/ Mahlzeit	2.080,00 €
Spielmaterial und pädagogischer Bedarf, erlebnispäd. Ausrüstung	1.000,00 €
Baumaterial Barrierefreiheit	1.100,00 €
Handy Guthaben	120,00 €
Supervision 3x im Jahr	720,00 €
Ferienfreizeit	200,00 €
Ausflüge	600,00 €
Öffentlichkeitsarbeit	100,00 €
Sachkosten gesamt	25.232,50 €
Kassenwirksame Ausgaben	<b>99.787,97 €</b>
zzgl. fiktive Ausgaben für begleitendes EA	18.082,50 €
Gesamtkosten	117.870,47 €
<b>Antragshöhe:</b>	
Aus Eigenmitteln zu erbringen:	<b>0,00 €</b>

Gelebte Inklusion kann nur dann verwirklicht werden, wenn allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, unabhängig von der Art der Einschränkung, die Teilnahme und Teilhabe an offenen Angeboten, Kleingruppen und an der Gremienarbeit ermöglicht wird.

Um eine inklusive Kinder- und Jugendfarm zu etablieren, ist eine langfristige und kontinuierliche Förderung erforderlich. Eine entsprechende Förderung der Struktur bildet die Grundlage, um die nachhaltige Teilnahme aller jungen Menschen zu sichern und Inklusion als Praxis zu verankern. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unser Vorhaben unterstützen und stehen Ihnen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Der Vorstand der Kinder- und Jugendfarm Wuppertal e.V.

